

Musikstunde

Jazz across the border

Von Günther Huesmann

Sendung: 07. September 2019

Redaktion: Martin Roth

Produktion: 2019

SWR2 können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de, auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde: Jazz across the border

SWR2, 07. September 2019

9:05-10:00 Uhr

Manuskript: Günther Huesmann

Redaktion: Martin Roth

Mit Günther Huesmann, guten Morgen! Willkommen zu einer aktuellen Ausgabe von „Jazz across the border“. Globale Sounds im Zeichen der improvisierten Musik. Viel Vergnügen!

So was kriegt man als Musikredakteur nicht alle Tage auf den Tisch: ein Album, das vom Urenkel Django Reinhardts stammt. Das Debut des 22-jährigen Gitarristen Simba Baumgartner. „Puh“, habe ich zuerst gedacht. „Haben wir nicht schon genug Django-Reinhardt-Tribute gehört?“ Aber Simba Baumgartner hat keine Mühe mit dem großen Django-Reinhardt-Erbe. Im Gegenteil: so frisch, so ungezwungen und manchmal sogar neu hat man Gypsy-Jazz in letzter Zeit selten gehört.

1) Blues Clair

Komponist:

Interpret: Simba Baumgartner

Label: Water Is Life Records ohne Nummer

CD: Le Yeux Noir, 3:28

Da ist jemand unterwegs, der das Zeug hat die Django-Reinhardt-Tradition nicht nur zu pflegen, sondern möglicherweise auch zu erweitern. Simba Baumgartner mit „Blues Clair“ aus seinem Debutalbum „Les Yeux Noir“.

Wie sein Urgroßvater Django Reinhardt lebt Simba Baumgartner in dem französischen Städtchen Samois-sur-Seine das Leben eines Manouche. Er kann keine Noten lesen und schreiben, die ersten Griffe hat er von seinem Großvater gelernt, der wiederum der leibliche Sohn von Django Reinhardt ist. Er denke nicht in Noten und Akkordsymbolen, sondern in Bildern und Emotionen., sagt Simba Baumgartner.

Man sollte das aber nicht missverstehen: denn wer mit so viel Finesse und Klasse improvisiert, der hat Stunden, Monate und Jahre mit anderen Musikern gejammt und an seinem Spiel gebimst und gefeilt.

2) Nuages

Komponist: Django Reinhardt

Interpret: Simba Baumgartner

Label: Arte Boreal (ohne Nummer)

CD: Les Yeux Noir

3:04

Simba Baumgartner mit einer weiteren Kostprobe aus seinem Debut-Album „Les Yeux Noir“. Er interpretierte den Django-Reinhardt-Klassiker „Nuages“.

Der amerikanische Pianist Kevin Hays und der aus Benin stammende Gitarrist Lionel Loueke haben ein wunderbares Duo gegründet. Ihre CD „Hope!“ funktioniert gleichsam wie ein „Handschmeichler“. Wie ein runder, glatter Stein, den man am Strand aufgesammelt hat, der noch die Wärme der Sonne enthält, während man ihn in der Handfläche hält und seine Oberfläche betastet.

Und welche Klänge hat dieser musikalische „Handschmeichler“ gespeichert? Es sind die besten Zutaten aus Afro-Pop, Jazz, Folk und Singer-Songwriting. Quicklebendig, hochmelodisch und rhythmisch herausfordernd. Hays und Loueke halten fantastische Plädoyers für eine sensitive Lebhaftigkeit.

3) Violeta

Komponist: Kevin Hays

Interpret: Kevin Hays & Lionel Loueke

Label: Edition Records EDN1133

CD: Hope

Track 1, 5:09

In der SWR2 Musikstunde und „Jazz across the border“. Der Pianist Kevin Hays und der Gitarrist Lionel Loueke mit „Violeta“, eine Kostprobe aus ihrem Album „Hope!“

Der zweimalige Grammy-Gewinner David Sanchez kommt aus Puerto Rico. Immer wieder zum Staunen bringe ihn der Reichtum der aus Afrika

stammenden Sounds, die sich in Lateinamerika und der Karibik gebildet und weiterentwickelt haben. Die Musik der afrikanischen Diaspora erinnere ihn an einen großen Fluss, der in einem weitläufigen Delta münde, sagt der in New York lebende 50jährige Tenorsaxofonist. Seit seinem Platten-Debut 1994 geht es David Sanchez darum, diesem Delta so etwas wie einen neuen Mündungsarm hinzuzufügen. Eine Spielweise, in der die vielfältigen puertorikanischen und haitianischen Musiken in den Rahmen eines kompromisslosen zeitgenössischen Jazz gestellt werden. Starke Impulse aus der Jazz-Karibik. David Sanchez neues Album „Carib“.

4) Morning Mist

Komponist: David Sanchez

Interpret: David Sanchez

Label:Ropeadope RAD474CD

CD: Caribe

7:41

Die Band des puertorikanischen Tenorsaxofonisten David Sanchez mit „Morning Mist“.

Abdullah Ibrahim zählt zu den großen Musik-Ikonen Südafrikas. Aufgewachsen ist er in Kapstadt zu Apartheitszeiten, als das Spielen von Jazz noch ein Akt des Widerstandes war. Als farbige Musiker hinter einem Vorhang spielen mussten, wenn sie mit weißen Kollegen vor Publikum jammen wollten.

Ibrahims Song "Manenberg" wurde zur Hymne der Anti-Apartheits-Bewegung. Als Nelson Mandela zum Präsidenten Südafrikas vereidigt wurde, hat Abdullah Ibrahim die Musik gespielt. Mandela soll bei der Gelegenheit von "unserem Mozart" gesprochen haben.

Jetzt hat Abdullah Ibrahim nach vier Jahren wieder ein neues Album vorgelegt. Es heißt „Dreamtime“. Und auch wenn es nicht zu den besten Alben des Pianisten gehört, es zeigt, dass Ibrahim, der in vier Wochen 85 wird, ungebrochen kreativ ist. Je älter er wird, desto sanfter und meditativer scheint seine Musik zu werden. Ellingtonisch gefärbte südafrikanische Balladen, gemixt mit sparsamen Einschüben aus dem Minstrel-Carneval in Kapstadt. Das wirkt manchmal wie eine mild gestimmte afrikanische Weisheitslehre.

5) The Balance

Komponist: Abdullah Ibrahim

Interpret: Abdullah Ibrahim

Label:

CD: Dreamtime

3:04

So relaxt muss man erst mal spielen können. Der heutige Abdullah Ibrahim ist ein Virtuose der Ruhe und ein Meister im Erforschen des Inneren Selbst. Wir hörten den Track „The Balance“.

Seit fast zwanzig Jahren gibt es das „Yes! Trio“ nun schon. Und wozu diese New Yorker Formation „offensiv „Ja“ sagt - mit dem Kontrabassisten Omer Avital, dem Pianisten Aaron Goldberg und dem Schlagzeuger Ali Jackson - das sind die Freuden und Tugenden des triolisch swingenden Jazz. Das Yes! Trio tut das mit solch einem Spielwitz, dass erst gar nicht der Verdacht aufkommt, hier handele es sich um eine trockene Führung durchs Museum der Jazzgeschichte. Stattdessen: swingende Botschaften - frech, spritzig, voller Elan und Lebenslust.

6) Escalier

Komponist: Ali Jackson

Interpret: Yes! Trio

Label: Jazz & People JPCD819008

CD: Yes! Trio'

Track 1, 6:28

Das Yes! Trio aus New York mit „Escalier“, ein Ausschnitt aus dem Album mit dem schlichten Titel „Yes! Trio“.

Aufgewachsen ist der Tenorsaxofonist Musina Ebobissé im Elsass, nahe bei Straßburg, seine Mutter ist Französin, sein Vater stammt aus Kamerun. Derzeit lebt Musina Ebobissé in Berlin, wo er am Jazzinstitut Berlin studiert und mit Kurt Rosenwinkel und Greg Cohen gespielt hat. Musina Ebobissé ist ein Köhner der Entschleunigung, ein Spieler, der tief in der afroamerikanischen Tenor-Tradition verwurzelt ist.

7) The Eagle Song

Komponist: Isaak Schwarz

Interpret: Musina Ebobissé

Label: Challenge Records DMCHR71361

CD: Timeprints

Track 8, 3:52

Der französische Tenorsaxofonist Musina Ebonbissé mit „The Eagle Song“, ein Solo-Stück aus dem Album „Timeprints“, das ansonsten im Quintett-Format aufgenommen ist.

Der britische Sänger mit nigerianischen Wurzeln Ola Onabulé steht dem Soul und dem Singer-Song-Writing näher als dem Jazz. Aber was heißt das schon? Die Grenzen sind fließend zwischen den Stilen, Gattungen und Genres - auch und gerade in der Black Music. Die derzeit boomende afro-britische Szene hat schon immer einen starken Draht zu den Strömungen der Popkultur gehabt. Und den nutzt Ola Onabulé beispielsweise, wenn er mit der SWR Big Band zusammenarbeitet.

„Point Less“ heißt sein neues Album, das er im Combo-Format aufgenommen hat.

Im nächsten Song „Throwaway Notion“ beklagt er, wie die Diskussionen über Einwanderung und die grassierenden Äußerungen von Fremdenfeindlichkeit Misstrauen gesät haben. Es sei beunruhigend wie

schnell große und erhabene Ideale untergraben und durch Ängste ersetzt werden könnten.

8) Throwaway Notion

Komponist: Ola Onabulé

Interpret: Ola Onabulé

Label: Rugged Ram Records RRAMCD15

CD: Point Less

Track 1, 5:20

In der SWR2 Musikstunde und „Jazz across the border“: Ola Onabulé mit „Throwaway Notion“. Und der Solist an der Gitarre war John Parricelli.

Viele Titel seiner aktuellen CD „Essence“ hat Michel Camilo in den letzten 25 Jahren schon mal im Trio-Format eingespielt. Hier aber übersetzt der 65jährige Pianist aus der Dominikanischen Republik seine bekannten Songs und sein flammendes karibisches Klavier-Spiel ins Big-Band-Format. Klar, dass so die expressiven Melodien und Rhythmen – unterstützt von dem Arrangeur Michael Philip Mossman – noch einmal ein bisschen heftiger lodern als schon im Trio-Format. Doch bei allem klangdynamischen Druck, der hier erzeugt wird – es sind die Übersicht und die Klarheit mit der Camilo und seine Big-Band das karibische Feuer hüten, die das Album „Essence“ so überzeugend machen.

Mit dem Track "And Sammy Walked In" endet die heutige SWR2 Musikstunde und "Jazz across the border". Mein Name ist Günther Huesmann. Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.

9) And Sammy Walked In

Komponist: Michel Camilo/arr. Michael Camilo & Michael Philip Mossman

Interpret: Michel Camilo

Label: Sony Records SICX 30070

CD: Essence

5:39

10) New Baroque 1

Tigran Hamasyan

M0474771, 01-A-003, 1:50